Ausgabe 1 / März 2019

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Aktuelles Thema

Unsicherheit und gemischte Gefühle

Waldbauern von den Folgen der Klimänderung am meisten betroffen

Unsicherheit und gemischte Gefühle: mit diesen Worten lässt sich wohl am Ehesten die momentane Ausgangslage ins neue Jahr beschreiben. Zumindest im Wald. Aber nicht nur dort. Auf der einen Seite sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen stabil und gut. Wir durchleben eine noch nie dagewesene Zeit des Wohlstands. Dennoch beschleicht uns manchmal das Gefühl, dass es nicht ewig so weitergehen kann. Brexit, Klimawandel, Handelsstreit mit den USA sind nur einige Schlagwörter, die uns zur Zeit verfolgen. Für eine auf den Export angewiesene Nation wie die unsere, nicht gerade beruhigende Signale.

Herausragende Bedeutung des Waldbaus für den Klimaschutz

Der unstrittige Klimawandel betrifft uns als Waldbauern natürlich zunächst am meisten. Das Schmelzen der Polkappen, der rasante Schwund der Gletscher in den Alpen, immer mehr Wetterextreme – Stürme, Dürre, Temperaturrekorde im Sommer, Waldbrandgefahr bereits im Frühjahr sowie die Ausbreitung des Borkenkäfers als sichtbare Zeichen der Veränderung lassen den Waldbesitzer mit Unsicherheit in die nahe Zukunft blicken. Dabei ist eine funktionierende Forst- und Holzwirtschaft für das Klima so wichtig. Kaum eine andere Wirtschaftsbranche hat eine so hohe Klimaschutzfunktion wie diese. Durch die Fähigkeit von Bäumen, der Atmosphäre Kohlenstoffdioxid zu entziehen und in Form von Kohlenstoff in der Biomasse zu binden, leisten Wälder einen großen Beitrag zum Klimaschutz. Durch die nachhaltige Bewirtschaftung unserer Wälder tragen wir aktiv zum Klimaschutz bei, weil das entnommene Holz und der darin gebundene Kohlenstoff oft über Jahrhunderte z.B. in Bauwerken gebunden bleibt.

Leistungsfähige Forstwirtschaft beginnt mit der Erschließung – Forstwegebau im Bereich der FBG Eichstätt

Fichte voraussichtlich weiterhin von Wassermangel und Hitze betroffen

Die Folgen des Klimawandels sind auch bei uns in den letzten Jahren immer deutlicher geworden. Durch den rasanten Anstieg der Borkenkäferpopulation und örtliche Sturmereignisse betrug der Schadholzanteil in der jüngsten Vergangenheit um die 60 % vom Gesamteinschlag. Dies zeigt deutlich, dass ein normales Wirtschaften nicht möglich war und wir nur Extremereignissen hinterhergelaufen sind. Der Waldbesitzer konnte nur Schadensbegrenzung betreiben, in der Hoffnung, damit für seinen Teil das Notwendige geleistet zu haben, um zumindest in Zukunft vom Fraß des Borkenkäfers verschont zu bleiben.

Leider verspricht aber ein Blick in die nahe Zukunft für den Raum Eichstätt in Punkto Käferproblematik auch keine Besserung. Wenn man Niederschlag- und Temperaturverlauf der letzten Jahre betrachtet (s. Grafik Jahresmittelwerte), so lassen beide Kurven relativ eindeutig

Inhalt

1 **Aktuelles Thema**
2 **Kommentar**
4 **Kurzmeldungen**
6 **Holzmarkt**
7 **Holzlagerplätze**
10 **AELF**
12 **Einladung zur Jahresversammlung**

darauf schließen, dass die Fichte in unserem Raum weiterhin mit Wassermangel und Hitze zurechtkommen muss. Das bedeutet für den Waldbauern, weiterhin mit Ausfällen bei der Brotbaumart Nr. 1 rechnen zu müssen.
Ein Blick auf die Landkarte zeigt, der Befall hat sich praktisch auf alle Fichtenwuchsgebiete Bayerns ausgeweitet. Im September letzten Jahres waren etwa 90 % des Landes durch Befall gefährdet bzw. hatten mit akutem Befall zu kämpfen (s. Landkarte mit Gefährdungslage).
Wir als FBG haben uns in den letzten Jahren auf diese Situation durch die Anlage eines Netzes von Lagerplätzen eingestellt. Dadurch kann das während der warmen Jahreszeit anfallende Schadholz dort zwischengelagert und der verbleibende Bestand vor weiterem Borkenkäferbefall geschützt werden. Wir haben die im letzten Jahr relevanten 30 Käferholz-Lagerplätze, nach Revieren getrennt, zur Information der Waldbesitzer in dieser Ausgabe auf Landkarten dargestellt. Dabei ist ein enges Zusammenwirken zwischen Waldbesitzern, Unternehmern und Spediteuren unerlässlich, um die verbleibenden gesunden Bestände wirksam durch rechtzeitige Aufarbeitung und Abtransport des befallenen Holzes zu schützen.
Die sanfte Bekämpfung des Borkenkäfers – ohne Verwendung von Pestiziden – wird auch vom Staat durch finanzielle Förderangebote und Steuererleichterungen unterstützt. Der Landkreis Eichstätt ist bayernweit ein Brennpunkt des Borkenkäferbefalls. Allein bei uns sind 20 % der Schadholzmenge Bayerns angefallen. Der Abtransport aus dem Wald auf geeignete und genehmigte Lagerplätze wird mit 4 €/fm bezuschusst. Diese Förderung wird auch in 2019 ausgereicht (s. AELF-Beitrag in dieser Ausgabe).
Durch die Aussagen im Koalitionsvertrag scheint die Politik auch die Herausforderungen, denen der Wald hinsichtlich Klimaänderung und millionenfachen Schadholzanfall gegenübersteht, anzunehmen. So werden darin folgende Politikziele formuliert:

- der notwendige Waldumbau hin zu klimatoleranten Wäldern und
- die Unterstützung der Waldbesitzer bei der Bewältigung anfallender Schadholzmengen.

Bleibt zu hoffen, dass diese Ziele und der Vertrag auch zukünftig mit Leben erfüllt werden. Beim Waldumbau muss es Politik, Jägern und Grundstückseigentümern auch bewusst sein, dass dieser nur mit einer waldangepassten Jagd erfolgen kann. Hier sind besondere Anstrengungen erforderlich und umzusetzen. Dies gilt insbesondere bei der Umsetzung der Abschussplanung und der Bejagung vor Ort. Hier gilt es unbedingt, ein gemeinsames Handeln zwischen Jägern und Waldbesitzern zu erreichen.

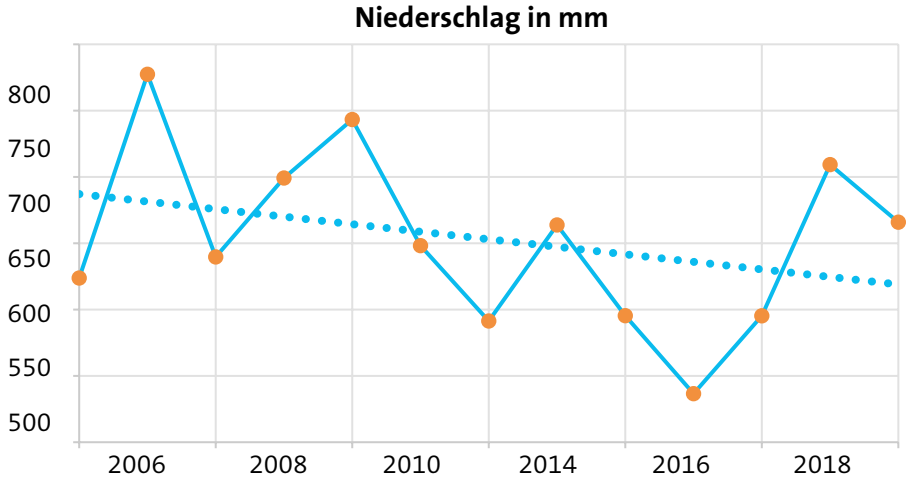
Wirtschaftliche Einbußen durch hohes Schadholzangebot auf den Märkten

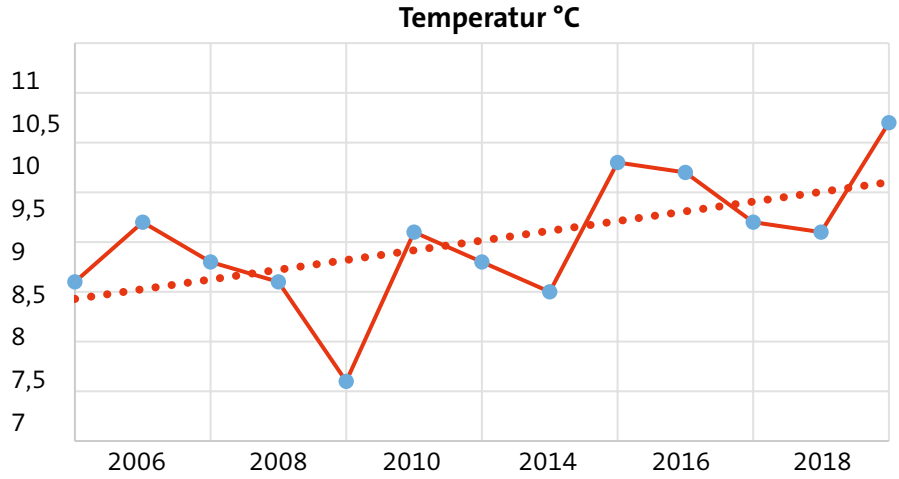
Wie bereits erwähnt bestehen weltweite Unsicherheiten, die die Konjunkturprognosen zuletzt etwas nach unten gedrückt haben. Dagegen behauptet sich allerdings der Hauptverwerter unseres Holzes die Baubranche weiterhin gut. Umsatz- und Auftragseingänge haben hier sogar gegenüber dem Vorjahr zugenommen. Ebenso liegt die Zahl der Bau-

Kommentar: Wohin die Reise geht?

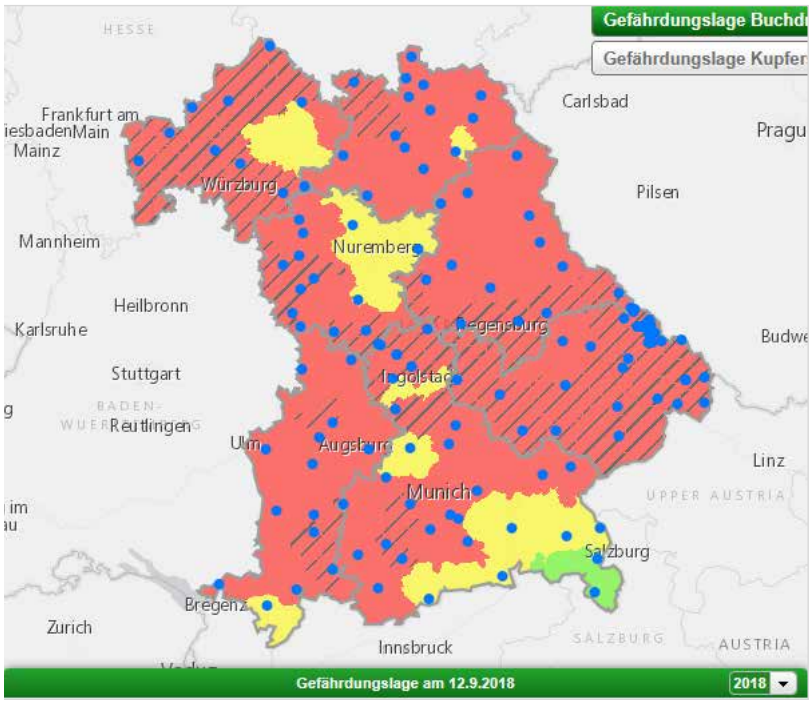
Diese Frage stellen sich angesichts der momentanen undurchschaubaren Gemengelage viele unserer Waldbesitzer in zweierlei Hinsicht. Zum einen ist die meistgestellte Frage, wie entwickeln sich die Preise für unsere Produkte aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung? Zum anderen eine vielleicht noch wichtigere Frage, wie entwickelt sich unser Klima in naher und ferner Zukunft? Zwei elementare Größen die einen entscheidenden Einfluss haben über Erfolg oder Misserfolg.
Hinter uns liegt einmal mehr ein Jahr der Extreme, geprägt von einem noch heißeren Sommer mit wenig Niederschlägen und langen Hitzewellen. Ein emotionales Wechselbad für jeden Waldbesitzer, der im vergangenen Jahr gegen den Borkenkäfer zu kämpfen hatte. Was Klimaforscher seit Jahren prognostizieren bewahrheitet sich mehr und mehr. Der durch die Gesellschaft verursachte und zu verantwortende Klimawandel findet in der Land- und Forstwirtschaft seinen Niederschlag. Wir sind die Leidtragenden ersten Grades, dabei sei die Frage erlaubt, wer kommt für den immensen Schaden auf? Kalamitäten, sei es Sturm oder Borkenkäfer, ganz zu schweigen von den Langzeitschäden in Form von Zuwachsverlusten. Wäre die Gesamtgesellschaft von diesen Ausfällen betroffen – der Aufschrei wäre ein Anderer. Sicherlich auch die politischen Reaktionen in Form von finanziellen Hilfestellungen. Eine noch immer nicht einheitliche europäische Forstpolitik findet schlichtweg nicht statt. Wahrscheinlich ist der Sektor Forstwirtschaft zu brav und damit in der Prioritätenliste in Brüssel weit abgeschlagen. Die Erkenntnis über die Wichtigkeit des Sektors Forst und Holz hinsichtlich Klima, Wirtschaftskraft etc. ist zwar verbal gereift, mehr aber auch nicht. Dabei sind die Klimaschutzleistungen unserer Wälder in zahlreichen Studien wissenschaftlich belegbar.
Wenden wir uns dem Thema Preisentwicklung zu, müssen wir Ernüchterndes feststellen. Auf der einen Seite entwickeln sich auf der Sägewerksseite einige Wenige zu Globalplayern, die natürlicherweise immer mehr Marktgeschehen mitbestimmen. Dem gegenüber die Waldbesitzerseite, die gebeutelt ist von unkalkulierbaren Schadholzmengen, die zwangsläufig unkontrolliert auf die Märkte geworfen werden. Eine Situation, die weder für die abnehmende Seite, noch für die produzierende Seite von Vorteil ist. Sicher ist, dass die Holzpreise instabil und unsicher sind und auch bleiben. Bei manchen Nebenprodukten, wie beispielsweise bei Spanholz, bewegen wir uns erntekostenbereinigt bereits im defizitären Bereich. Näheres dazu im Holzmarktbericht.
Die Politik hat im Waldpakt ein klares Bekenntnis zur nachhaltigen Waldbewirtschaftung abgegeben. Das Prinzip der Nachhaltigkeit gehört zum Kern unserer Politik, so stehts im Koalitionsvertrag. Nehmen wir die Politik beim Wort und fordern wir gemeinsam dieses auch ein. Die Bewirtschaftung unserer Wälder und damit unseres Eigentums hört für uns nicht beim Geldbeutel auf, wir sind uns unserer Verantwortung für unser Aller Wohl bewusst, ich hoffe die Politik auch.

Ihr Johann Stadler





Jahresmittelwerte Landershofen seit 2006 mit Trendlinie sinkende Niederschläge und steigende Temperaturen (Quelle: DWD)



IMPRESSUM

Der Waldbauer

Mitgliederzeitschrift der Forstbetriebsgemeinschaft Eichstätt w. V.

Stadtweg 11, 85131 Preith
Telefon 08421 / 937778-0
E-Mail: mail@fbg-ei.de
Internet: www.fbg-ei.de

Verantwortlich:
Thomas Aukofer, Geschäftsführer FBG Eichstätt w. V.

Redaktion:
Thomas Aukofer, Johann Stadler

Fotonachweis:
FBG Eichstätt, AELF

Gestaltung:
Josef Marschalek, Egweil

Druck:
Schödl-Druck, Rapperszell

Für den Druck dieser Ausgabe wird PEFC-zertifiziertes Papier aus heimischer Produktion verwendet

genehmigungen über denen des Vorjahres (IV. Quartal 2018).

Unsere Großkunden aus der Sägewerksindustrie produzieren weiterhin auf einem anhaltend hohen Niveau bei gleichzeitig steigenden Umsätzen von 2017 auf 2018.

Aufgrund des hohen Rundholzangebotes auf den Märkten – man spricht europaweit von 60 – 70 Mio. Festmetern – gelingt es uns zunehmend nur schwer, überhaupt Mengen am Markt zu platzieren. Es ist auf jeden Fall mit deutlichen Preisrücknahmen bei der Fichte und einer weiterhin schleppenden Abfuhrsituation zu rechnen.

Der Waldbesitz profitiert bedauerlicherweise nicht von den guten konjunkturellen Rahmenbedingungen, sondern muß wirtschaftliche Einbußen aufgrund des Überangebots an Rundholz hinnehmen (s. Bericht zum Holzmarkt). Nicht auszudenken, wenn dieses Überangebot in wirtschaftlich schlechten Zeiten zu vermarkten wäre. Man kann auch sagen, wir sind mit einem blauen Auge davongekommen. Unsicherheit und gemischte Gefühle bleiben uns auf jeden Fall erhalten.

Gefährdungslage: deutlich sichtbar: Lediglich Voralpengebiete, der Alpenraum sowie reine Kiefergebiete sind nicht gefährdet. Ansonsten besteht bayernweit für Fichtenbestände Gefährdungsstufe auch mit akutem Befall durch Borkenkäfer (Quelle: LWF, Stand: Mitte September 2018).

Kurzmeldungen

Pflanzenbestellung Frühjahr 2019 – rechtzeitig bestellen

Die großen Schadflächen der letzten Jahre, die jetzt wieder in Bestockung gebracht werden müssen, ziehen eine vermehrte Anzahl von Pflanzenbestellungen nach sich. Zur Vermeidung von Engpässen bitte an die rechtzeitige Bestellung denken. Bei entsprechenden Bestellzahlen wird von Seiten der FBG wieder eine Sammelauslieferung organisiert.
Bitte verwenden Sie die beigelegte Pflanzenbestellliste, die entweder bei uns in der Geschäftsstelle abgeholt oder auch von unserer Homepage heruntergeladen werden kann.

Außenlagerplätze

Vorsorglich wird auf die vorhandenen FBG-Lagerplätze hingewiesen. Diese Plätze bitte auf jeden Fall für die Bereitstellung Ihres Holzes nutzen. Bei anfallenden Käfersortimenten das Holz auf jeden Fall außerhalb des Waldes auf den zugelassenen Lagerplätzen wie im vergangenen Jahr lagern (s. auch weiter hinten in dieser Ausgabe).
Wenn Sie geeignete Flächen – auch vorübergehend – zur Verfügung stellen wollen, melden Sie sich bitte bei uns an der Geschäftsstelle.

Holzabrechnungen, Förderung und Kosten Auslagerung mit LKW

Die großen Käferholzmengen des letzten Jahres sind bis auf kleinere Partien abgerechnet. Restliche Mengen aus dem letzten Jahr werden in den nächsten Wochen abgerechnet.
Wir dürfen Sie nochmal darauf hinweisen, dass die korrekte Abrechnung der Verkaufsmengen des Waldbesitzers und die angefallenen Unternehmerleistungen es unerlässlich machen, dass bei der Holzaufnahme im Wald bekannt ist,
1. WER das Holz verkauft,
2. WER es aufgearbeitet hat,
3. WER es gerückt hat und
4. WELCHE Zuschläge zu vergeben sind.

Diese Pflichtangaben werden für die Abrechnung im Büro unbedingt benötigt (bitte daher INFOZETTEL am Holzpolter anbringen). Der Infozettel kann von unserer Homepage heruntergeladen und ausgedruckt werden. Um gewissenhafte Verwendung wird gebeten. Dadurch wird das Abrechnen beschleunigt und Fehlerquellen werden ausgeschlossen.

Die Gutschriften für die geförderten Käferholzmengen sowie die in Rechnung zu stellenden Auslagerungskosten sind

Zaunmaterial/Einzelschutz

Für die kommende Frühjahrspflanzsaison bieten wir wie gewohnt verschiedene Produkte zum Schutz Ihrer Kultur vor Wildverbiß an.

Auslieferungsstellen (lagerliegende Produkte s. u.):
Johann Stadler, Jurastr. 6, 85131 Wachenzell, Tel.: 08423-1446
Willi Waffenschmidt, Postgässchen 8, 85111 Pietenfeld, Tel.: 08421-89501

Einzelschutz 1 x 1 m

Zaunpfähle 2,0 m

Metall-Z-Pfosten, 2,10 m

Zaunrolle 50 m, 1,6 m hoch

Tonkinstäbe 1,2 m

Akazienstäbe 1,25 m

Die Teilnehmer des diesjährigen Motorsägenkurses beim Praxisteil in Erkertshofen

mittlerweile abgerechnet und verschickt. Im Bereich unserer FBG wurden auf 30 Lagerplätzen insgesamt ca. 12.500 fm Käferholz über die FBG im Rahmen von Sammelanträgen gefördert. Ein Dank gilt hier besonders den beteiligten Revierleitern und Mitarbeitern im AELF Eichstätt sowie den beteiligten Spediteuren für die gute Zusammenarbeit und den großen Einsatz bei dieser umfangreichen und anspruchsvollen Aufgabe.

Wertholzsubmission Bopfingen mit überdurchschnittlich gutem Ergebnis

Die ungebrochen gute Nachfrage nach Eiche brachte in diesem Jahr bei der Wertholzsubmission in Bopfingen ein überdurchschnittlich gutes Ergebnis. Mit durchschnittlich 444 €/fm liegt das von der FBG vermarktete Wertholz über 11 % über dem Durchschnitt der gesamten Submission. Sogar die momentan ansonsten schwierig zu vermarktende Esche und Kiefer fanden ihre Abnehmer. Die beiden besten Eichenstämme der FBG kommen von kommunalen Waldbesitzern und erzielten rekordverdächtige 1.258 €/fm und 1.550 €/fm und finden sich damit im Spitzenfeld der Gebote wieder. Der Trend zur Eiche ist ungebrochen. Mit über 70 % der verkauften Menge liegt sie mit weitem Abstand vor Esche und Douglasie.

Die sogenannte Braut der Submission, also der wertvollste Stamm, ist ein Bergahorn mit einem Preis von 6.281 €/fm.

Ein insgesamt wieder erfreuliches Ergebnis für alle beteiligten Waldbesitzer, Revierleiter und die FBG als Vermarkter. Es lohnt sich also schon jetzt mit offenen Augen durch den Wald zu gehen und Kandidaten für die Submission 2020 auszuwählen und im Herbst dann bereitzustellen (siehe Seite 10).

Motorsägenkurs an der FBG mit großer Beteiligung

Im Rahmen des Angebots an Schulungs- und Fortbildungsaktivitäten der FBG wurden im Februar wieder zweitägige Motorsägen- und Sicherheitskurse angeboten. Insgesamt nahmen 40 interessierte Waldbesitzer das Angebot wahr und ließen sich sowohl in die Theorie als auch in die Praxis der Waldarbeit einweisen. Unter bewährter Leitung von Georg Semmler, Unteremmendorf, wurden u. a. sichere Fälltechniken, Sortimentsaushaltung und der Gebrauch der persönlichen Schutzausrüstung eingeübt.

Dass bei der Waldarbeit Sicherheit immer an erster Stelle stehen muss, zeigen die hohen Unfallzahlen oftmals auch mit tödlichem Ausgang. Besonders darauf achten sollte man,

- niemals allein zu arbeiten,
- persönliche Schutzausrüstung zu tragen (inkl. Erste-Hilfe-Set),
- telefonisch erreichbar zu sein,
- nötige Sicherheitsabstände von ca. 70 m zu anderen Arbeitsgruppen einzuhalten und
- bei Annäherung an einen Harvester, Warnweste und Helm zu tragen.

Mitgliederfahrt nach Wien vom 12. bis 16. Juni 2019

Die alljährliche Mitgliederfahrt führt uns dieses Jahr nach **Wien.** Die österreichische Donaumetropole lockt mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten und einer glanzvollen Geschichte. Für die Details der Reise verweisen wir auf das Beiblatt.

Anmeldetermin an der FBG ist voraussichtlich Montag, der 15. April ab 8.00 Uhr an der Geschäftsstelle. Zur Anmeldung bitte unbedingt Ihren Ausweis mitbringen. Wir sparen uns damit Zeit beim Einchecken im Hotel.

Der Holzmarkt im Frühjahr 2019

Auch im ersten Quartal ist bisher keine Entlastung am Holzmarkt zu spüren. Große Mengen an Kalamitätsholz aus dem Norden der Republik und aus dem benachbarten Ausland flossen auch in den letzten Monaten zu den bayerischen Sägewerken. Die Stürme und Käferkalamitäten des letzten Jahres wirken noch immer nach. Die immensen Schadholzmengen von 70 – 80 Mio. FM in Europa werden in den nächsten Monaten die Marktlage weiter auf der Anbieterseite belasten und eventuell zu deutlichen Preisrücknahmen führen.

Frisches Fichtenholz (FL B/C; 2b) können wir derzeit für 78 €/fm abrechnen. Langholz in B-Qualität wurde bisher zu 82 €/fm vemarktet. Leider müssen wir für Langholz zu einem Einschlagsstopp aufrufen. Unsere regionalen Abnehmer sehen sich nicht mehr in der Lage, Sortimente abzunehmen. Die Verkaufsmenge liegt in diesem Jahr schon um 20 % über der des Vorjahreszeitraums.

Es überrascht nicht, dass aufgrund der Marktlage für Käferholz Abschläge von ca. 30 €/fm hinzunehmen sind. Bei schwachen Fixlängen sind nach Abzug der Aufarbeitungskosten negative Deckungsbeiträge zu befürchten. Es stellt sich also momentan die Frage, Durchforstungshiebe, die nicht dringlich sind, hintanzustellen, um nicht in die Gefahr defizitärer forstlicher Maßnahmen zu kommen.

Preise auf dem Prüfstand

Für die laufende Frischholzsaison gilt daher, dass die Vertragsmengen und Preise für künftige Verträge auf dem Prüfstand stehen. Sägerseitig wird versucht, die Situation auszunutzen und auch bei frischen Fixlängen deutliche Preisrücknahmen durchzusetzen.

Leider sind von der internationalen Situation auch der bisher relativ stabile **Papierholzmarkt und der Spanholzmarkt** betroffen. Auch hier drohen Mengenrücknahmen und deutliche Preisabschläge vor allem im Spanholz, das natürlich am meisten unter den Rahmenbedingungen zu leiden hat.

Kleiner Lichtblick: Submission in Bopfingen

Angesichts der schönen Ergebnisse der Werholzsubmission in Bopfingen wird es für so manchen Waldbesitzer zukünftig wichtig sein, verstärkt auf wertvolle Sortimente sein Augenmerk zu richten (siehe S. 10 in dieser Ausgabe).

Douglasie nach 35 Jahren bald hiebsreif – Beispiel aus der Nähe von Kinding

Schöne B-Buche, wenig Kern, geradschaftig und astfrei als Bewirtschaftungsziel

Holzlagerplätze

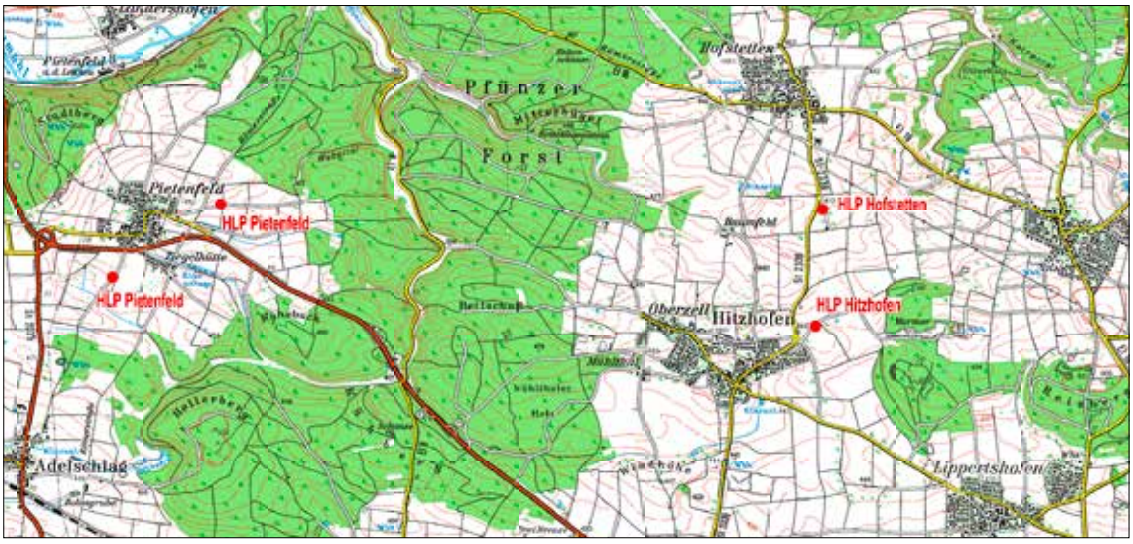
Die Lagerplätze im Bereich der FBG – ein leistungsfähiges System

Die letzten Jahre haben gezeigt: das Schaffen von dauerhaften Holzlagerplätzen, auf denen vor allem in Zeiten großen Holzanfalls das Holz zwischengelagert werden kann, ist ein bewährtes System. Allein die Tatsache, dass in unserem Raum ca. 20 % der bayerweiten Käferholzmenge zu bewältigen war, zeigt die große Leistungsfähigkeit und Bedeutung unserer Verwaltung und Einrichtung. Auf den folgenden Seiten sind die 30 genehmigten Holzlagerplätze aus der letztjährigen Käfersaison dargestellt. Bedingung für die Genehmigung seitens der Forstverwaltung ist die Mindestentfernung von Fichten-Beständen von 500 m. Die Darstellung ist im Prinzip nach Revieren gehalten und dient zur Orientierung der Waldbesitzer, wo auch heuer wieder Käferholz gelagert werden kann, um Fördergelder in Anspruch zu nehmen.

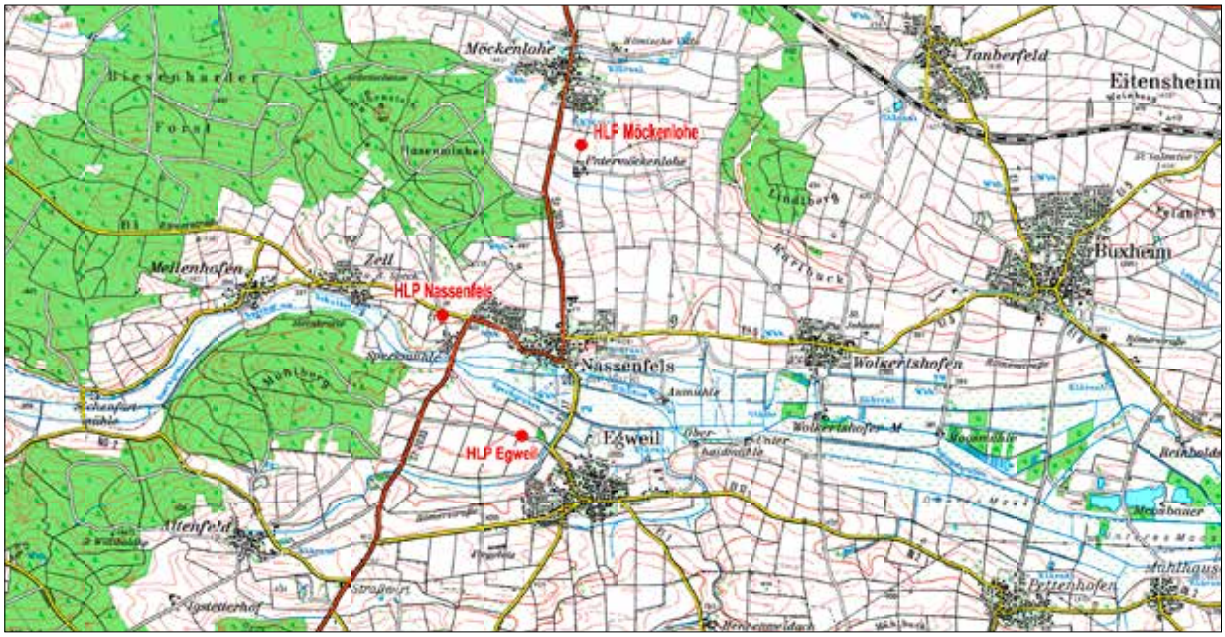
Die endgültige Festlegung ist dann vor Beginn der Käfersaison bei den örtlich zuständigen Revierleitern zu erfragen.

Mörnsheim 1

Mörnsheim 2

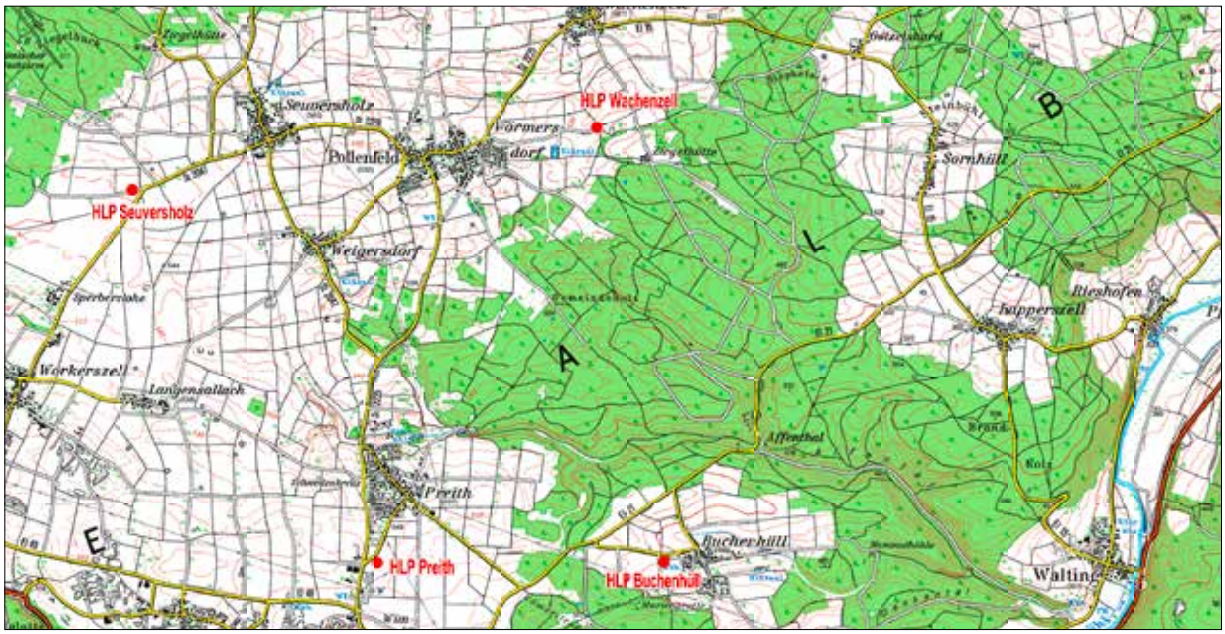


Adelschlag 1



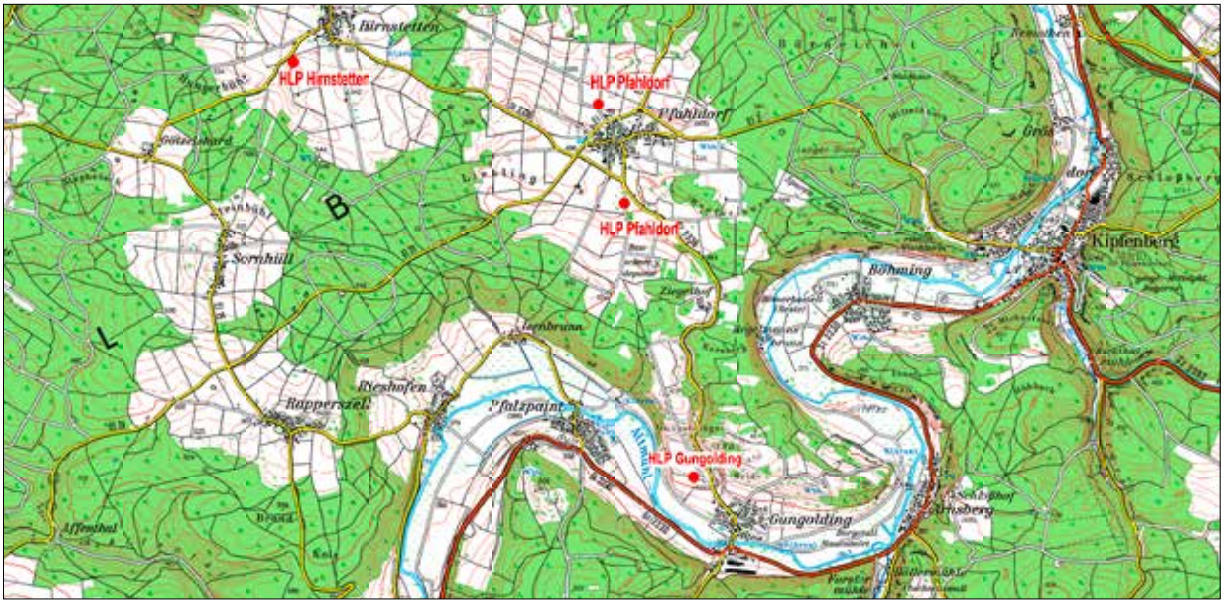
Adelschlag 2

Wachenzell 1

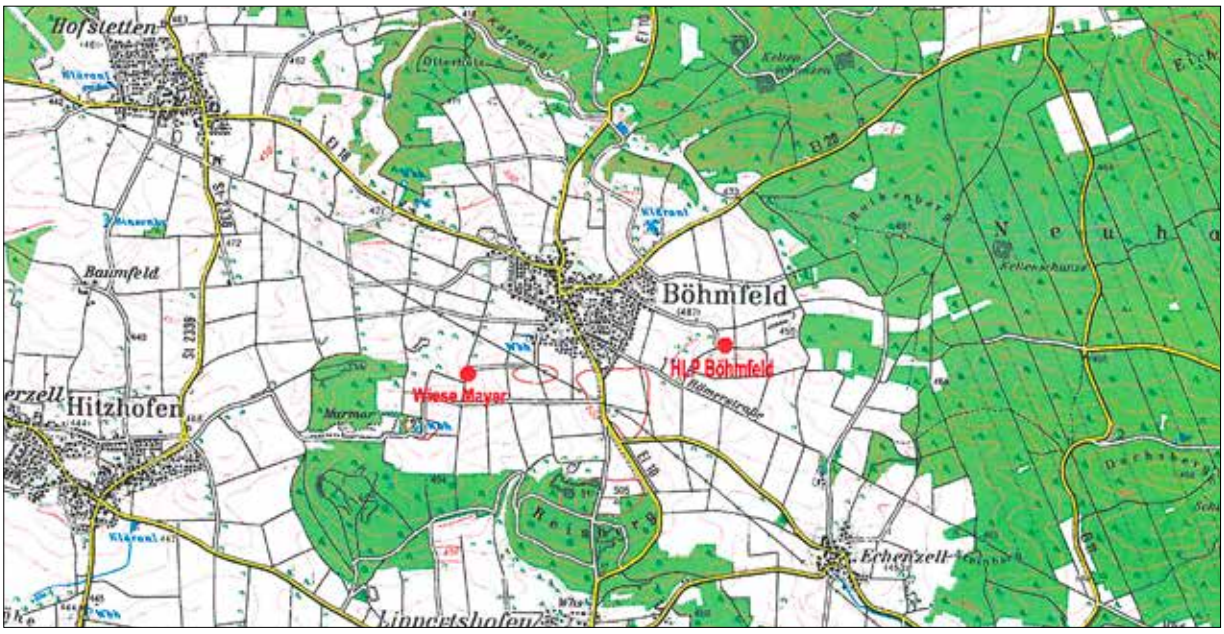


Wachenzell 2

Kinding 1



Kinding 2



Kösching

© Landesamt für Vermessung und Geoinformation Bayern, Bundesamt für Kartographie und Geodäsie 2006
Maßstab der Karten: 1:50.000

AELF

Staatliche Förderung neu aufgelegt

Obmännerfahrt nach Bopfingen mit hervorragendem Ergebnis

Förderung der insektizidfreien Borkenkäferbekämpfung

Wie bereits im letzten Jahr so wird auch heuer wieder die Förderung der insektizidfreien Borkenkäferbekämpfung aufgelegt.

Wenn sie also vom Borkenkäfer befallenes Holz auf Lagerplätze außerhalb des Waldes verbringen, dann erhalten Sie eine Förderung von 4 €/fm, das gilt für Stammholz, Fixlängen, Spanholz , Gipfel usw. Welche Lagerplätze vom AELF anerkannt sind, erfahren Sie von der FBG oder von Ihrem zuständigen Revierleiter. Natürlich können Sie das Holz auch auf Ihre Hofstelle oder eines Ihrer landwirtschaftlichen Grundstücke verbringen, wenn der Abstand mehr als 500 m von gefährdeten Beständen beträgt.

Zu Beginn der Käferholzaufarbeitung stellen Sie bitte eine Beteiligtenerklärung bei der FBG, wenn Ihre geschätzte Käferholzmenge voraussichtlich unter 65 fm liegt. Liegt sie voraussichtlich darüber, können Sie direkt bei Ihrem Förster Antrag stellen. Bitte handeln Sie zeitnah, verspätet eingehende Anträge, wenn z.B. das Holz bereits ins Werk abgefahren wurde, werden nicht bearbeitet. Bringen Sie zur Antragstellung möglichst gleich Schätzmengen (grobe rechnerische Herleitung der Holzmenge) oder Holzlisten mit.

Eine Förderung der Entrindung von Käferholz im Bestand ist auch möglich, wenn die Entrindung eine wirksame Bekämpfung sicherstellt, d.h. wenn der überwiegende Teil der Borkenkäferpopulation unter der Rinde sich im Larven- oder im Puppenstadium befindet und wenn die Rinde entsorgt oder mit Planen bedeckt wird. Erfolgt die Entrindung später, wird sie nicht gefördert.

Obmännerfahrt nach Bopfingen

Am 22. Februar führte die diesjährige FBG-Obmännerfahrt nach Bopfingen auf den dortigen Wertholz-Submissionsplatz. Mit dieser Fortbildungsfahrt sollte in Zeiten, in denen unser bisheriger Brotbaum, die Fichte, zumindest bei uns im Jura großflächig auf dem klimabedingten Rückzug ist, gezeigt werden, dass auch mit Laubhölzern und anderen Nadelhölzern gute bis sehr gute Preise zu erzielen sind. Diese Werthölzer sind, v.a. im Laubholz, keine Zufallsprodukte, sondern Ergebnisse gezielter Pflege und Förderung.

Da in der Zukunft die Chance, hier im Jura gute Betriebsergebnisse zu erreichen, nur in der Produktion von werthaltigen Hölzern in überschaubaren Produktionszeiträumen (80 – max. 140 Jahre !) liegt und nicht mehr in der Bereitstellung des Massensortimentes Fichte und Kiefer, muss verstärkt Augenmerk auf die Schulung unserer Mitglieder in der Pflege und Durchforstung von Laub- und Mischbeständen gelegt werden. Und dazu diente als Einstieg diese Fahrt, nämlich Lust darauf zu machen, Wertholz zu erzeugen. Die begeisterten Reaktionen der Teilnehmer zeigen, dass dies gelungen ist. Nun werden – natürlich auch auf Seiten der Forstverwaltung – Pflege- und Durchforstungsschulungen für die Waldbesitzer nachfolgen.

Auf der diesjährigen Submission in Bopfingen wurden ca. 3.800 fm angeboten. Mit 2.000 fm Anteil war die Eiche die führende Baumart. Sie erlebt z.Zt. ein regelrechtes Hoch und ist äußerst gefragt.

Insgesamt 29 verschiedene Baumarten wurden aufgelegt, darunter auch Raritäten wie Eibe, Mehlbeere, Vogelbeere, Wildbirne, Walnuss usw. 62 Bieter gaben Angebote ab, manche Firmen beboten gar über 1.000 Stämme. Bei 14 Stämmen musste, da exakt das gleiche Höchstgebot vorlag, die Münze geworfen werden. Es wurde stark qualitätsbezogen geboten, d.h. der Holzsäger bot eher auf Sägeholzqualitäten, der Furnierhersteller eher auf die furnierhaltigen Stämme. Bei Sägeholz lohnt es sich eher lang auszuhalten, da kann man ein astigeres C-Stück an einem ansonsten B-Stamm auch noch gut verkaufen. Solche längeren Stämme werden häufig zu sog. Langdielen verarbeitet.

Furnierstämme sollten eher kurz ausgehalten werden, da der Furnierkäufer kein schlechteres Stammteil mitkaufen will. Ganz klar wurde vom Verkaufsleiter der Submission, Herrn Müller, herausgestellt, dass insbesondere die Dimension bei allen Hölzern für den Verkaufserlös eine ganz entscheidende Rolle spielt.

Den Spitzenpreis erzielte ein Bergahorn mit Riegelung, einer sehr seltenen Holzmaserung, mit knapp 6.300 €/fm. Dieser Stamm mit ca. 2,65 fm erzielte also insgesamt um die 16.600 €. Die Eiche erbrachte im Schnitt 480 €/fm, Eine Eiche aus dem Wald der Marktgemeinde Wellheim erzielte mit 1.550 €/fm den dritthöchsten Preis der Submission. Dieser Stamm hatte ca. 4,35 fm und erbrachte damit über 6.700.- €. Die FBG Eichstätt hatte um die 90 fm auf die Submission gebracht, davon überwiegend Eiche aus dem Forstrevier Mörnsheim , dazu Esche aus dem Spitalwald, 1 Kiefer aus

Käferholzlagerplatz ausserhalb des Waldes

Riesiges Angebot an Wertholz in Bopfingen

Ernte von Wertholzesche für die Submission

Spitzenstamm auf der Submission: Bergahorn mit durchgehender Riegelung

Bester Stamm der FBG: Eiche aus Konstein mit 4,35 fm, 1.550 € /fm

dem Rechtlerwald Sornhüll, Kiefern aus Gerolfing und Raritäten wie Wildbirne, Vogelbeere und Walnuß.
Die FBG war mit dem Verkaufserlös sehr zufrieden: hier – neben der o.g. Eiche aus Wellheim einige Beispiele:

- Esche: 252 €/fm
- Vogelbeere: 280 €/fm
- Kiefer 165 €/fm.

Noch ein paar Zahlen aus der Gesamt-Submission:

- Eibe 1.005 €/fm
- Nuss 376 €/fm
- Lärche im Schnitt 300 €/fm
- Douglasie im Schnitt 170 €/fm
- Fichte 150 – 180 €/fm (Furnierqualität !).

Was ist jetzt im Wald zu tun ?

Da steht natürlich zuerst einmal die Pflanzzeit vor der Tür. Pflanzen Sie möglichst frühzeitig, um die Winterfeuchte voll ausnützen zu können. V.a. mit der Lärche muss begonnen werden, da sie sehr zeitig antreibt und dann nicht mehr ausgepflanzt werden sollte. Wenn Sie Ballenpflanzen verwenden, können Sie sich bis in den Mai hinein Zeit lassen, ansonsten ist die Kulturzeit Ende April vorbei. Schlagen Sie wurzelnackte Pflanzen ein und halten Sie diese immer feucht, auch auf der Kulturfläche. Beim Pflanzen selbst ist darauf zu achten, dass das Wurzelwerk möglichst komplett und vollständig in den Boden gebracht wird. Das Pflanzloch ist der Wurzel anzupassen, nicht umgekehrt! Wurzelstauchungen, Wurzelverkrümmungen oder gar eingedrehte Wurzeln sind unbedingt zu unterlassen. Für eine wurzelangepasste Pflanzung hat sich der Hohlspaten sehr gut bewährt. Pflanze gut festtreten. Bei Ballenpflanzen darauf achten, dass der Wurzelballen nicht beschädigt wird. Ballen und Boden sollen eine Ebene bilden. Wurzelballen nicht festtreten, sondern nur mit der Hand andrücken. Darauf achten, dass der Ballen allseitig Bodenkontakt hat. Am besten vor der Pflanzung nochmals gut wässern.
Wer einen guten Baum ernten will, muss ihn auch gut pflanzen!
Dann folgt je nach Wetterlage und Temperatur der erste Borkenkäferkontrollgang. Das kann schon Anfang/Mitte April der Fall sein. Dabei ist unbedingt auf Bohrmehl zu achten. Wer nach braunen Bäumen schaut, wird noch keine finden und den Erstbefall übersehen. Damit ist die größte Chance den weiteren Borkenkäferbefall einzudämmen vertan! Borkenkäferkontrollen sind über den ganzen Sommer in 14-tägigem Turnus durchzuführen. Immer nach Bohrmehl schauen. Zweifelhafte Bäume lieber entnehmen.

Borkenkäferbefall mit typischen Bohrlöchern

Einladung zur Jahresversammlung 2019 der FBG Eichstätt

16. März 2019 im „Schernfelder Hof“
in 85132 Schernfeld, Eichstätter Str. 20
Beginn: 9.00 Uhr, Ende: ca. 12.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Eröffnung
   durch den 1. Vorsitzenden Johann Stadler
2. Grußworte der Gäste
3. Hauptreferat durch **Staatsministerin Michaela Kaniber:**
   **„Wald und Waldbesitzer im Wandel –
   Bayerische Antworten auf aktuelle Entwicklungen“**
4. Geschäfts- und Holzmarktbericht durch Geschäftsführer
   Thomas Aukofer
5. Bilanzpräsentation durch Steuerberater Konrad Heinloth
6. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung der Vorstandschaft
7. Wünsche und Anträge